

Gedächtnistraining für die Politik



Kommentar 03/00
Rolf Höfert

Wahrnehmungsstörungen (?Habe ich vergessen?) scheinen den Alltag auch auf ?höherer Ebene?, wie man in letzter Zeit zunehmend feststellen muß, zu prägen.

Über Wochen war und ist die Tagespolitik von nichts anderem geprägt als von der Suche nach Erinnerungen (bzw. dem Verbleib von Spendengeldern). Doch auch der Regelungsbedarf rund um die Pflege scheint in politischen Kreisen in Vergessenheit geraten zu sein. Jedenfalls ergibt sich dieser Eindruck beim vorliegenden Gesundheitsreformgesetz. Man fragt sich, wo die Pflege darin ?versteckt? sein könnte.

Können 1,2 Millionen Pflegenden in Deutschland von purer Einbildung getrieben sein, wenn sie meinen, täglich einen wesentlichen Anteil der Leistungen für die Situation der Patienten und Bewohner in Krankenhäusern, Heimen und zu Hause zu erbringen?

Die Wahrnehmung der Wirklichkeit aus der Perspektive der Politiker-Büros weist hier deutliche Lücken auf, auch Erinnerungslücken gehören dazu.

Ein obligatorisches Gedächtnistraining für Mandatsträger durch Beschäftigung mit Pflege und nicht über Pflege wäre eine sinnvolle therapeutische Maßnahme.

Zum Training gehören Anforderungen, also erinnern Sie sich und vergessen Sie nicht:

- die selbstverständliche gleichberechtigte Beteiligung der Pflege an der Selbstverwaltung des Gesundheitswesens,
- die anerkannten Parameter für die qualitative und quantitative Leistung der Pflege zur Preisbestimmung und Festlegung des Pflegebedarfs,
- die dringend notwendige Ausbildungsreform,
- die Sicherung der ambulanten Pflegeleistungen,
- die Verzahnung von Pflegeversicherung und Krankenversicherung,
- die glaubwürdige Fortschreibung einer Fachkraftquote im Altenpflegebereich